

Jahresbericht der BUND-Kreisgruppe Bonn 2008

Das **Ökozentrum** in seinen neuen Räumen hat sich als Dreh und Angelpunkt der Bonner Umweltverbände bewährt. Verglichen mit dem alten „Saal“ auf der anderen Seite des Stadtwerke-Gebäudes müssen wir nun etwas zusammenrücken. Aber die **Initiative Pro Umwelt** fungiert weiterhin als Forum für Umweltthemen und wird von BesucherInnen, die nicht in die Verbandsarbeit eingebunden sind, gerne besucht. Seit August sind endlich auch die Fenster zur Sandkaule wieder mit den Symbolen der im Ökozentrum versammelten Umweltverbände versehen. Diese Investition hat das Ökozentrum für die Verbände getätigt, damit der Anlaufpunkt für Natur- und Umweltschutz in Bonn auch von außen zu erkennen ist. Ende November fand eine kleine Weihnachtsfeier unter Beteiligung aller Verbände in den Räumen des Ökozentrums statt, bei der auch neue Kontakte der Gruppen untereinander geknüpft werden konnten. Insgesamt funktioniert der Informationsaustausch nicht zuletzt durch den **Newsletter des Ökozentrums**, der unter umwelt@oez-bonn.de bestellt werden kann und alle relevanten Informationen der Gruppen untereinander verbreitet, recht gut.

Bernhard Strowitzki vertritt den BUND in Forum der Bonner **Verkehrsverbände**. Das von ihm entwickelte Simulationsprogramm zum Verkehrskonzept der Verkehrsverbände „Rundum Gut“ wurde auf der Homepage veröffentlicht. Der Bau eines Bürokomplexes auf dem ehemaligen Regierungsgleis, einer wertvollen innerstädtischen Ruderalfläche wird von uns in diesem Zusammenhang kritisch begleitet. Hier wiesen wir auf mögliche Vorkommen der FFH-Art Zauneidechse hin.

Als anerkannter Naturschutzverband arbeiten wir weiterhin im **Landschaftsbeirat** der Stadt Bonn mit. Dort und auch im Arbeitskreis des Landschaftsbeirates versuchen wir, Aspekte von Natur- und Landschaftsschutz zu vertreten. Auch in der Jury des Wettbewerbes „**Grünes und blühendes Bonn**“ sind wir vertreten und nahmen wie jedes Jahr an der Eröffnung des Wettbewerbs, dem Frühlingsmarkt teil.

Die **Broschüre zur zukunftsfähigen Flächennutzung** wurde im März im Troisdorfer Umweltzentrum vorgestellt. Die Resonanz in der Presse war erfreulich. Auch im politischen Raum kann die Wahrnehmung der Broschüre bemerkt werden. Die zunehmende Versiegelung der Freiräume in und um Bonn geht aber ungebremst voran

Der **naturnahen Schaugarten in Berkum** und die Modellflächen Straßenbegleitgrün entwickeln sich weiterhin positiv. Der neue Robinienzaun wurde fertiggestellt und wir hatten zwei Termine, für die der Garten tüchtig „poliert“ wurde: Während der COP 9 veranstalteten wir zusammen mit der Biostation Bonn eine Exkursion zum Rodderberg und zum Schaugarten und im September wurde dem Schaugarten die Auszeichnung „Projekt des Monats- Grün in der Stadt“ verliehen. Die Präsentation des Schaugartens auf einem workshop in Offenbach und die Publizität, die mit dem Preis verbunden ist, sorgte für eine Geldzuwendung und etliche Bestellungen der Broschüre und damit für zweckgebundene Spenden für den Schaugarten. So werden wir im nächsten Jahr die Renovierung des Sandhügels angehen können.

Auf unserer Pachtfläche in **Buschdorf** wurden wie in jedem Jahr von einer kleinen Gruppe eifriger Leute die Brombeerranken zurückgeschnitten und die Wiese entbuscht.

Unsere Streuobstwiese auf dem **Rodderberg** hat sich weiter gut entwickelt, die Apfelbäume werden immer höher und haben gut getragen. Fünf Heidschnucken sorgten für Ordnung auf der Wiese - für uns eine große Erleichterung. Der Schnitt der Obstbäume erfolgte wieder im Rahmen eines **Schnittkurses**, der gut besucht war. Alle Teilnehmer haben gegen eine Spende Äpfel mitgenommen.

Die geplante Ausweisung eines Nationalparks Siebengebirge, die von der Biostation Bonn und der Kreisgruppe Rhein-Sieg unterstützt wird, begleiteten wir kritisch durch die Veröffentlichung von Positionspapieren und Diskussionsveranstaltungen. In einem ersten Schritt konnten wir erreichen, dass sich die verschiedenen Umweltgruppen rund um das Siebengebirge auf ein gemeinsames Positionspapier geeinigt haben. Damit wird der Druck auf die Politiker erhöht, eine wirkliche Förderung des Naturschutzes im Siebengebirge voranzubringen. Ein Nationalpark, der nur als Etikett oder Marke den wirtschaftlichen Interessen bestimmter Gruppen dient und dabei den Ruin

der Natur im Siebengebirge riskiert, wird von allen Umweltverbänden abgelehnt.

Die Bürgerinitiative gegen die Bebauung des **Meßdorfer Feldes**, hat diesen Sommer wieder eine Führung über das Meßdorfer Feld angeboten. Sie war mit 80 Teilnehmern sehr gut besucht. Geleitet wurde sie von Herrn Behdorf, der viel über die historische Nutzung dieses Gebietes (seit 7000 Jahren) zu berichten wusste.

Etwa 6 Wochen vorher gab es eine Veranstaltung in der Rochuskirche, wo über den aktuellen Stand und die bisherigen Ereignisse berichtet wurde. In erster Linie kamen Unterstützer und Spender, die sich über den Fortgang der Aktion informieren wollten. Heiko Haupt, einer der Mitinitiatoren, konnte hier fundiert Auskunft geben über die Ausgangslage und die bisherige Entwicklung, während Rudolf Schmitz die aktuelle Rechtslage darlegte.

Positiv ist zu vermerken, dass die Bürgerinitiative nach wie vor Zulauf von neuen Interessierten hat.

Diesen Winter wurde von der Bürgerinitiative erstmals ein Kalender mit Bildern vom Meßdorfer Feld erstellt, der in Geschäften und auf Weihnachtsmärkten verkauft wurde.

Aktuelle Entscheidungen im Gerichtsverfahren stehen noch aus. Es wird befürchtet, dass die mit der Bebauung im Frühjahr begonnen werden soll. Sollte sich das bewahrheiten, wird die Bürgerinitiative versuchen, eine einstweilige Verfügung zu erwirken.

Am 11.10.2008 beteiligte sich die Bonner Kreisgruppe des BUND an der Campact-Aktionstour gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke nach Köln. In Köln diskutierten Helmut Spahn vom Aktionsbündnis Strommelner Bürger und Dirk Jansen vom BUND LV Nordrhein-Westfalen mit dem NRW-Vize-Vorsitzenden der SPD Jochen Ott über den geplanten Bau neuer Kohlekraftwerke: RWE will nicht nur das Braunkohlekraftwerk in Niederaußem um zwei Blöcke erweitern, sondern auch ein neues Braunkohlekraftwerk mit sogenannter CO₂-Abscheidungstechnologie in Hürth bauen. Von Köln aus soll eine 500 Kilometer lange Pipeline das abgezapfte Treibhausgas bis nach Nordfriesland transportieren, um es dort "endzulagern". Jedenfalls will RWE sich daran versuchen. Auch bei den Umstehenden, bei denen wir Unterschriften für den Appell an Angela Merkel und Sigmar Gabriel („Zukunft statt Kohle“, siehe <http://www.campact.de/klima/sn4/signer>) sammelten, war zum Teil die Angst vor den berühmten ausgehenden Lichtern präsent.

Im Anschluss an die Diskussion schickte dann der Kohlosaurus seine schwarze Fracht in den Himmel (siehe auch die Bilder unter <http://www.campact.de/klima/tour08/koeln>). Die mit Helium gefüllten schwarzen Ballons sollten das CO₂ darstellen, dass beim Betrieb der neuen Kraftwerke frei werden würde. Nach dem die Ballons in den Himmel aufgestiegen waren, vollführte der Kohlosaurus noch einen schönen Tanz auf der Domplatte, der von diversen Kameras der Presse aufgenommen wurde.

Insgesamt hat die Aktion allen Beteiligten großen Spaß gemacht. Wir werden sicherlich bei zukünftigen Aktionen von Campact wieder dabei sein.